

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

die FDP hat entscheidende Impulse für einen
schlankeren Kreishaushalt gegeben.

Mit mehr Schuldenabbau und gleichzeitiger Vorsorge für
kommende Pensionslasten.

Damit werden die Städte und Gemeinden direkt
entlastet.

Mit dem erfolgreichen Antrag zur Schließung des
Schullandheims Mellau haben wir ein wichtiges Signal
gesetzt.

Es zeigt, weitere Einsparungen sind nur noch möglich,
wenn man Standards und liebgewonnene Leistungen
des Kreises auf den Prüfstand stellt.

Die Schließung des Landschulheims zeigt, dass ein
Umdenken, das wir seit Jahrzehnten fordern, begonnen
hat.

Bye the Way. Liebe Kollegen von den Freien Wählern

Warum haben Sie unseren Antrag kopiert? Ist das jetzt
der neue Stil hier im Kreistag? Ich finde sowas im besten
Fall einfalllos, im schlechtesten Fall unverschämt.

Wenn wir uns jetzt hier alle gegenseitig kopieren, dann
wird die Antragslage noch unübersichtlicher als sie in
diesem Jahr ohnehin schon war.

Und ich muss leider feststellen, trotz rekordverdächtigen 60 Anträgen in diesen Haushaltsberatungen, ist, abgesehen von unseren Anträgen und denen der Kollegen der CDU, wenig dabei herumgekommen

Viel klein, klein.

Kaum Mut.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemeinsam mit der CDU haben wir einen wichtigen Pflock eingeschlagen. Mehr Schuldentilgung. Das Signal an die Kommunen mit 1 Millionen Euro direkt in kurzfristig spürbare Entlastungen zu investieren.

Aber der FDP Antrag zur Schließung des Landschulheims Mellau, der dankenswerterweise die Zustimmung des Hauses gefunden hat, ist eine klare Zeitenwende.

Ich erkläre ihnen gerne auch warum.

Wir haben an dieser Stelle nicht über Kürzungen diskutiert, sondern über Ausstieg. Das ist die entscheidende neue Klangfarbe in diesen Haushaltsberatungen

Die Politik hat sich in den letzten Jahren viel zu oft hinter der Verwaltung versteckt. Hier ein wenig gekürzt, da eine halbe Stelle gestrichen. Immer in der Hoffnung, dass die Verwaltung das am Ende schon irgendwie ausgleicht und die Bürger nichts merken.

Das hat nun ein Ende. Das Landschulheim in Mellau war eine entscheidende Wegmarke für diese Wahlperiode. Nur so lassen sich langfristig Kosten sparen.

Bereits in diesem Jahr wurde von einigen über eine schwierige Finanzsituation der Kommunen gesprochen. Ich sage voraus: Es war noch ein goldenes Jahr!

Was glauben Sie denn, was bis 2020 auf uns zukommt? Jeder gute Wirtschaftszyklus hat ein Ende und damit auch die Rekordsteuereinnahmen. Der Bund will und muss die schwarze Null halten. Das Land NRW macht in diesem Jahr, trotz Rekordsteuereinnahmen, 3 Milliarden, drei Milliarden Euro, 3000 Millionen Euro neue Schulden. Bis 2020 muss damit ebenfalls Schluss sein. Was glauben sie, wird man im Jahr 2020 über das Haushaltsjahr 2015 sagen?

Meine Damen und Herren,

wir müssen alle zusammen daran arbeiten, dass der ländliche Raum in den nächsten Jahren nicht völlig unter die Räder kommt.

Wir müssen alle daran arbeiten, dass die knapper werdenden Ressourcen nicht vollständig im Ruhrgebiet landen.

Wir müssen alle daran arbeiten, dass der Kreis Warendorf noch schlanker und schlagfähiger wird, als er es aktuell schon ist.

Wir müssen alle daran arbeiten, dass echte Aufgabenkritik auch während des Jahres stattfindet und

nicht nur mit einem Haufen halbgarer Anträge zum Haushalt.

In diesem Zusammenhang gerne auch ein kleiner Seitenhieb auf die Grünen. Was waren das denn für Anträge. Keiner hat etwas bewirkt, die meisten wurden bereits nach kurzer Diskussion in den Fachausschüssen zurückgezogen. Peinlich! Als drittgrößte Fraktion hier im Haus können die Bürger mehr von ihnen erwarten. Mich soll es am Ende nicht stören, aber vielleicht sollte man bevor man einen Antrag stellt einfach mal darüber nachdenken, ob dieser auch Sinn macht. Sie ersparen uns damit viel Arbeit.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen sie mich zum Schluss noch zwei Punkte ansprechend, die in keinem direkten Zusammenhang mit dem heute zu verabschiedenden Haushalt stehen.

Die Planungen zur Reaktivierung der WLE. Gegen den massiven Widerstand der FDP werden mit dem Haushalt 2015 des ZVM über 2 Millionen Euro in die Planungen zur Reaktivierung der WLE Strecke gesteckt.

Der ZVM hat einen aktuellen Überschuss von rund 30 Millionen Euro. Dieser resultiert aus den Gewinnen der Privatisierung des Bahnverkehrs. Eine Erfolgsgeschichte, wie bei der Telekom. Eine Idee, deren Durchsetzung vor allem der FDP zu verdanken ist.

Dieses Geld soll jetzt in großen Teilen in die Reaktivierung der Strecken WLE von Münster nach

Sendenhorst sowie die Reaktivierung der Tecklenburger Nordbahn von Osnabrück nach Recke fließen.

Eine Reaktivierung, die sowohl von vielen Bürgern abgelehnt wird, als auch im Dachverband der ZVM, dem NWL, auf erbitterten Widerstand trifft.

Niemand weiß, ob die Regionalisierungsmittel des Bundes, aus denen der Verkehr, also die fahrenden Züge auf den reaktivierten Gleisen, normalerweise bezahlt wird, in Zukunft ausreichen werden um auf den Gleisen auch Züge fahren zu lassen.

Die anderen 14 Kreise die im NWL vertreten sind fordern nun die Zusage, dass der Kreis Warendorf die Kosten für den Zugverkehr auf der reaktivierten WLE Strecke aus dem eigenen Portmonee bezahlt. Also hier aus der Kreisumlage.

Zugegeben, dass ist bislang nur eine Forderung. Aber vorgebracht von 14 der 19 Kreise im NWL. Also auch keine Minderheitenmeinung.

Wie würden wir denn hier im Kreistag eine solche Entwicklung den Städten und Gemeinden erklären. Geschätzte 3 Millionen Euro im Jahr für den Bahnverkehr zwischen Münster und Sendenhorst. Da werden sich die anderen 12 Kommunen im Kreis aber sehr freuen. Das kriegen Sie, gerade dann wenn es finanziell eng wird, am Ende des Jahrzehnts nicht verkauft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kreis Warendorf verfügt aktuell über 12 Bahnhöfe. Die meisten in einem miserablen Zustand. In Rinkerode, Drensteinfurt, Mersch, Neubeckum, Oelde usw. können Senioren mit Rollatoren, Familien mit Kinderwagen oder auch Rollstuhlfahrer die Züge nicht problemlos nutzen. Überall gibt es Stufen, Treppen und fehlende Aufzüge. Die Bahnsteige entsprechen nicht den modernen Anforderungen bezüglich der Höhe und machen selbst bei modernen Niederflurzügen einen stufenlosen Einstieg unmöglich.

Soll das die Antwort des Kreises auf den demografischen Wandel sein. Familien und Omas werden weiterhin nicht vernünftig befördert, aber wir jagen einem Wolkenkuckucksheim namens Reaktivierung der WLE hinterher?

Ich appelliere an Sie alle. Setzen sie sich dafür ein, dass die Millionen in die Instandsetzung der vorhandenen Infrastruktur investiert werden. Eine Ausweitung ist nicht bezahlbar!

Zum Schluss noch ein paar kurze Worte zum FDP Antrag gegen die Jagdsteuer.

Ich freue mich über die breite Zustimmung im Haus bezüglich der Leistungen der Jäger für den Natur und Tierschutz sowie die Gesellschaft.

Sowie über den einstimmigen Beschluss des Kreisausschusses die Landesregierung aufzufordern die Jagdgesetznovelle zurückzunehmen und die unverschämte Idee der Besteuerung des Ehrenamtes durch eine Jagdsteuer aufzugeben.

Ich hoffe Sie stehen zu ihrer Entscheidung. Ein wenig fester zumindest, als vor allem die Grünen zu ihren Haushaltsanträgen.

Ich hoffe auch die Freien Wähler haben sich noch einmal über den Ablauf eines Gesetzgebungsprozesses informiert. Ihre Aussagen am letzten Freitag waren ja abenteuerlich. Wer am politischen Willensbildungsprozess teilnehmen möchte, sollte die Grundregeln des selbigen beherrschen. Anregungen und Kritik werden immer vor der Verabschiedung des Gesetzes eingebracht. Nicht danach. Ein Gesetz ist vom Prinzip für die Ewigkeit. Das ändern sie nicht mal einfach so. Das habe ich ihnen im letzten Jahr bezüglich der Resolution zur Inklusion bereits erklärt.

Und Herr Schulte, geben Sie sich einen Ruck. Überdenken sie einfach nochmal ihren Freundes und Bekanntenkreis. Dann müssen sie nicht wegen der sprichwörtlich falschen Freunde den ganzen Jägerstand bestrafen.

Vielen Dank